

B / 6a

Was ist Evangelisierung?

Vorbereiten:

Plakate zum Schreiben mit Stiften oder an die Tafel mit Kreide
Eine Bibel für jeden Teilnehmenden

Diese Einheit dauert mindestens zwei Stunden. Lassen Sie den Teil C weg, wenn Sie nicht genug Zeit haben. Auch dieser Teil ist wichtig, kann aber auch von den Teilnehmenden zu Hause bearbeitet werden.

EINFÜHRUNG

Papst Paul der VI. betonte in seinem 1975 herausgegebenen Apostolischen Schreiben mit dem Namen „Evangelisierung in der Welt von heute“ (Evangelii Nuntiandi [EN]), dass Evangelisierung nicht nur Predigen, Katechese, Spenden der Taufe oder andere Sakramente ist (EN 17). Er sagt, dass Evangelisierung „ein komplexer Prozess mit verschiedenen Elementen“ (EN 24) ist.

Papst Johannes Paul der II lehrte uns, dass Kleine Christliche Gemeinschaften Instrumente der Evangelisierung sind (Enzyklika „Redemptoris Missio“ [RM] 51). Heute wollen wir versuchen, die Bedeutung und die verschiedenen Aspekte von Evangelisierung zu verstehen.

a. Verständnis von Evangelisierung als „einem komplexen Prozess“

- *teilen Sie sich auf in kleine Gruppen von drei bis vier*
- *Lesen Sie eine Geschichte in jeder Kleingruppe und beantworten Sie die unten stehenden Fragen. Berichten sie in der Großgruppe nach 10 Minuten. Sorgen Sie dafür, dass alle Geschichten bearbeitet werden.*

Fragen für die Reflexion:

1. *Was geschah mit der Person in Ihrer Geschichte, dass sie näher zu Gott brachte?*
 2. *Was sagt uns dies über das Teilen der Frohen Botschaft mit anderen?*
-
1. Jürgen war auf einer katholischen Schule und bewunderte dort immer die Disziplin und Lebensweise der Ordensbrüder, die die Schule leiteten. Als er einmal ein Problem zu Hause hatte, kümmerte sich ein Bruder ganz besonders um ihn. Dieser Bruder gab ihm ein warmes Essen, setzte sich dann zu ihm und hörte sich Jürgens Probleme bis spät in die Nacht hinein an. Jürgen vergaß das niemals. Er erinnerte sich oft daran. –
 2. Die chinesischstämmige Buddhistin Mei Ling wurde von ihrer Arbeitskollegin eingeladen, mitzugehen zu einem Vortrag über das Thema Gebet, das

ein sehr berühmter und heiligmäÙig lebender Mönch hielt. Ihre Kollegin und sie selbst sprachen oft über ihren unterschiedlichen Glauben. Mei Ling hatte keine Ahnung vom Christentum, aber was sie an diesem Tag hörte, half ihr, besser zu verstehen, dass Gott die Liebe ist und dass er sie einlädt zu einer Beziehung der Liebe. An diesem Tag begann sie ernsthaft zu suchen, und sie stellte ihrer Kollegin viele Fragen. –

3. Rolf war immer ein Sucher. Seit seiner Jugend las er viel über die verschiedenen Religionen und war oft sehr inspiriert durch das, was er las. Er betet darum, dass er das finden würde, was er suchte, um seinen ruhelosen Geist Frieden finden zu lassen. Eines Tages ging er in eine Kirche, und er spürte eine Ruhe und einen Frieden, wie er es nie vorher erfahren hatte. Was er in dieser ruhigen Kirche erfuhr und spürte, brachte ihn zu dem Entschluss, dass er den Gott kennen lernen wollte, der in diesem Frieden wohnte. –
4. Alexander arbeitet auf einem Schiff. Eines Morgens, als er das Oberdeck schrubbte, schaute er auf den Horizont und sah die Sonne wie einen großen Feuerball aufgehen. Die Wolken nahmen alle verschiedenen Schattierungen von Rosa und Orange an. Als er dort stand, erfüllte ihn eine tiefe Ergriffenheit, und er fragte sich, wer solche Schönheit machen kann. Er fühlte etwas tief in sich, das ihn hineinzieht in eine liebende Umarmung. Er wollte verstehen, was dieses Gefühl war. Für ihn war diese Erfahrung ein Schatz, und er wollte sie mit anderen teilen. –
5. Rita war eine allein erziehende Mutter, die von ihrem Mann verlassen worden war. Er zahlte keinen Unterhalt und sie hatte keine Verwandten oder andere Helfer in der Stadt. Sie hatte eine sehr schwere Zeit, als sie ihre Kinder großzog und es tat ihr immer weh, wie abschätzig die anderen Frauen sie ansahen. Eines Tages auf dem Markt fiel ihr eine Tüte mit Gemüse auf die Erde. Da kam eine Frau und half ihr. Sie sah solche Liebe in ihren Augen, und sie fühlte eine Wärme in ihrer Stimme. Die Frau lud Rita sogar ein zu einer Tasse Kaffee an einem Imbiss-Marktstand und sie erzählte Rita von einer Gruppe, in der sie war, wo sie miteinander alle Probleme aber auch ihre Freuden teilten und wo sie auf Gottes Wort hörten. Rita kam später einmal zu dieser Gruppe und allmählich spürte sie Jesus in diesen Leuten, und sie fragte, ob sie auch Mitglied der Gruppe werden könnte. –

Wenn alle Kleingruppen berichtet haben und die Hauptpunkte auf das Plakat oder die Tafel geschrieben sind, fügen Sie den Berichten ggf. folgende Ergänzungen hinzu.

Ergänzung

- Jürgen erfuhr die Liebe Gottes durch den Ordensbruder, der ihm zuhörte.
- Mei Ling hörte die gute Nachricht in einer Predigt und wollte mehr über diese Person, genannt Jesus, wissen. Vielleicht war der Mönch auch wirklich eine Art Heiliger, der sie beeindruckt hat.
- Rolf wurde beeinflusst durch sein eigenes Denken und durch die Ideen, die er in den Büchern fand. Das machte ihn offen, mehr zu

lernen, und er betrat eine Kirche, wo er einen Frieden erfuhr, der ihn weiterbrachte.

- Alexander wurde beeinflusst durch die Schönheit. Sie brachte ihn in Kontakt mit dem Schöpfer.
- Rita begegnete Christus in der Liebe eines Menschen, der sie akzeptierte und ihr Liebe zeigte. Außerdem hörte sie Gottes Wort und traf Christus in der Gruppe und in dem Wort.
- Die vielen unterschiedlichen Wege, auf denen die unterschiedlichen Personen in Richtung Gott gehen, zeigen uns, dass wir offen sein müssen für alle Wege, auf denen Gott Menschen berühren möchte.
- Wir lernen dadurch auch, dass wir viele kleine Dinge tun können, um zu enthüllen, wer Gott für unsere Brüder und Schwestern um uns herum ist.

b. Ziel der Evangelisierung

Die Gruppe arbeitet in Kleingruppen von drei bis vier.

- *Diskutieren Sie zwei der angegebenen Schrifttexte und überlegen Sie, welches Ziel Evangelisierung in den Texten hat?*
- *Berichten sie der Großgruppe nach 10 Minuten. Schreiben Sie Ihre antworten auf andere Blätter, Plakate oder auf die andere Hälfte der Tafel*

Schriftstellen

- 1 Petr 3,15
- 1 Petr 2,12
- 2 Kor 1,3 – 4
- Röm 10,14
- Mt 5,16
- Mt 28,16 – 20
- Mk 1,14 – 18
- Lk 10,1 – 2

Ergänzung

- Auskunft geben über die Hoffnung, die wir haben – so dass andere ebenfalls Hoffnung bekommen
- Die Leute sollten Gott preisen, wenn Sie unsere guten Taten sehen
- Anderen helfen / Gutes tun – dieselbe Hilfe weitergeben, die wir selbst von Gott empfangen haben
- Die Botschaft verkünden, damit andere glauben können
- Licht sein für andere, das Licht Christi teilen
- Jünger Christi gewinnen
- Taufen – das Leben und die Liebe Christi in der Kirche teilen
- Den Menschen die Wege Gottes lehren
- Menschen, die Erfahrung der Gegenwart Christi ermöglichen
- Paarweise arbeiten, heilen, Frieden bringen und die Nähe des Königreiches Gottes verkünden. Bezeugen, dass die Jünger Jesu Christi

Leute sind, die in Frieden zusammen sein können, die anderen dienen

c. Die vielen verschiedenen Wege, Evangelisierung zu verstehen

- *Die Großgruppe arbeitet in Kleingruppen von vier bis sechs Leuten*
- *Führen sie diesen Teil nicht durch, wenn die Zeit zu kurz ist oder wenn die Leute Schwierigkeiten mit geschriebenen Texten oder mit der Sprache haben*
- *Diskutieren Sie ein oder zwei der Texte, die Ihnen gegeben werden und entdecken Sie die Botschaft oder die gute Nachricht in ihnen*
- *Berichten Sie das Ergebnis Ihrer Diskussion über die Fragen bezogen auf die Texte in der Großgruppe nach 15 Minuten*
- *Jemand kann die Schlüsselsorte auf ein Plakat schreiben, während der Berichte, wenn möglich*

Fragen für die Texte eins und zwei:

Was ist die gute Nachricht (Evangelium), die wir mit anderen teilen müssen?

Was ist die Frohe Botschaft?

1. „Durch die Macht des Heiligen Geistes erkennen wir in Jesus Christus, dass Gott nicht fern ist, nicht über und außerhalb des Menschen, sondern vielmehr in dessen Nähe, eins mit jeder Person, mit der ganzen Menschheit in allen Situationen des Lebens. Das ist die Botschaft, die das Christentum der Welt anbietet, eine Botschaft unvergleichlichen Trostes und tiefer Hoffnung für alle Gläubigen.“ (Nachsynodales Apostolisches Schreiben „Ecclesia in Asia“ von Papst Johannes Paul II, EA.12)
2. „Über alle Spaltungen hinaus ermöglicht Jesus jedem ein brüderliches Leben durch die Anerkennung des einen Vaters im Himmel (Mt 23,9).“
„Jesus ist unser Friede. Er vereinigte die beiden Teile (Juden und Heiden) und riss durch sein Sterben die trennende Wand der Feindschaft nieder,“ (Eph 2,14). In allem, was Jesus gesagt und getan hat, war die Stimme, die Hand und der Arm des Vaters, der alle Kinder Gottes in einer einzigen Gemeinschaft der Liebe versammelt.“ (EA.13)

Fragen für die Texte 3 und 4:

Eine Neuschöpfung werden, persönlich umkehren. Was hat dies mit Evangelisierung zu tun?

3. Evangelisieren besagt für die Kirche, die Frohe Botschaft in alle Bereiche der Menschheit zu tragen, sie durch deren Einfluss von innen her umzuwandeln und die Menschheit selbst zu erneuern: „Seht, ich mache alles neu!“ (Offb 21,5; vgl. 2 Kor 5,17; Gal 6,15). Es gibt aber keine neue Menschheit, wenn es nicht zuerst neue Menschen gibt durch die Erneuerung aus der Taufe und ein Leben nach dem Evangelium (vgl. Röm 6,4; Eph 4,23 – 24; Kol 3,9 – 10.) (EN 18).
4. Die Kirche erachtet es gewiss als bedeutend und dringlich, Strukturen zu schaffen, die menschlicher und gerechter sind, die die Rechte der Perso-

nen mehr achten, weniger beengend und unterdrückend sind; sie ist sich aber dessen bewusst, dass die besten Strukturen, die idealsten Systeme schnell unmenschlich werden, wenn nicht die unmenschlichen Neigungen im Herzen des Menschen geläutert werden, wenn nicht bei jenen, die in diesen Strukturen leben oder sie bestimmen, eine Bekehrung des Herzens und des Geistes erfolgt (EN 36).

Fragen für die Texte 5, 6, 7 und 8

Was meint Evangelisierung in diesen Texten?

Welches Zeugnis wird von jedem von uns und von der ganzen Kirche erwartet?

5. „Die offensichtliche Nichtbeachtung und Geringschätzung der natürlichen Umwelt wird kein Ende finden, solange die Erde und ihr Potential lediglich als Objekt zum unmittelbaren Gebrauch und Verbrauch angesehen wird, als etwas, was aufgrund grenzenloser Profitsucht manipuliert werden kann. Es ist die Aufgabe der Christen und derjenigen, die Gott als Schöpfer betrachten, für den Schutz der Umwelt zu sorgen und die Achtung für alle Geschöpfe Gottes wiederherzustellen“ (EA. 41).
6. ... Für die Kirche geht es nicht nur darum, immer weitere Landstriche oder immer größere Volksgruppen durch die Predigt des Evangeliums zu erfassen, sondern zu erreichen, dass durch die Kraft des Evangeliums die Urteilkriterien, die bestimmenden Werte, die Interessenpunkte, die Denkgewohnheiten, die Quellen der Inspiration und die Lebensmodelle der Menschheit, die zum Wort Gottes und zum Heilsplan im Gegensatz stehen, umgewandelt werden (EN 19).
7. ... Evangelisierung wäre nicht vollkommen, würde sie nicht dem Umstand Rechnung tragen, dass Evangelium und konkretes Leben des Menschen als Einzelperson und als Mitglied einer Gemeinschaft einander ständig beeinflussen. Darum fordert die Evangelisierung eine klar formulierte Botschaft, die den verschiedenen Situationen jeweils angepasst und stets aktuell ist, und zwar über die Rechte und Pflichten jeder menschlichen Person, über das Familienleben, ohne das kaum eine persönliche Entfaltung möglich ist, über das Zusammenleben in der Gesellschaft, über das internationale Leben, den Frieden, die Gerechtigkeit, die Entwicklung; einer Botschaft über die Befreiung, die in unseren Tagen besonders eindringlich ist (EN 29).
8. Von der Befreiung, die die Evangelisierung verkündet und zu verwirklichen sucht, muss vielmehr folgendes gesagt werden:
 - Sie kann sich nicht einfach auf die begrenzte wirtschaftliche, politische, soziale oder kulturelle Dimension beschränken, sondern muss den ganzen Menschen in all seinen Dimensionen sehen, einschließlich einer Öffnung auf das Absolute, das Gott ist.
 - Sie ist deshalb an ein bestimmtes Menschenbild gebunden, an eine Lehre von Menschen, die sie niemals Erfordernissen irgendeiner Strategie, einer Praxis oder eines kurzfristigen Erfolges wegen opfern kann (EN 33).

Ergänzung:

- Die Botschaft der Hoffnung, die wir mit uns tragen, ist, dass Gott uns in Jesus seine Vergebung und Liebe anbietet. Er ist uns sehr nahe und sorgt für uns.
- Die Frohe Botschaft muss anderen mitgeteilt werden durch liebende und gerechte Taten in unserem Leben. Die Leute können die Erfahrung der Hoffnung und der Liebe Gottes machen durch unsere Taten.
- Bekehrung der Herzen ist das Ergebnis der Evangelisierung. Wenn das Herz des Menschen nicht berührt ist, kann sich nichts wirklich zum Besseren verändern. Die Frohe Botschaft, an die wir glauben, ist, dass Gott ein liebender und sich kümmernder Schöpfer ist. Durch unsere Beziehung zur Schöpfung sollten wir unsere Dankbarkeit und unseren Respekt für den Schöpfer zeigen. Rücksichtsloser Gebrauch der Umwelt zerstört die Natur und gefährdet das Leben auf der Erde.
- Die Frohe Botschaft ist, dass der Mensch nicht dazu bestimmt ist, einfach nur ein paar Jahre hier auf der Erde zu leben. Es gibt eine weitere wundervolle Existenz mit Gott, die uns Hoffnung gibt und einen Sinn in unserem Leben.

Abschluss

1. *Arbeiten Sie paarweise. Versuchen Sie für sich selbst zu formulieren, was Sie jetzt unter dem Wort „Evangelisierung“ verstehen. Beziehen Sie sich auf die Punkte auf dem Plakat oder an der Tafel, die in den Teilen a., b. und c. gesammelt wurden. Teilen Sie Ihren Satz nach fünf Minuten der ganzen Gruppe mit.*
2. *In Ihrer Kleinen Christlichen Gemeinschaft haben Sie verschiedene Aktivitäten und Programme durchgeführt. Was, von dem was Sie heute gelernt haben, können Fortschritte darin bewirken, eine stärker evangelisierende aber auch eine selbst mehr evangelisierte Gruppe zu werden?*
 - *Nehmen sie die Punkte von den Geschichte, den Schrifttexten und den Kirchendokumente, die Sie zusammengetragen haben und überlegen sie, was zu Ihrer Situation passen könnte.*
 - *Versuchen Sie ein oder zwei dieser Punkte umzusetzen und sagen Sie, was Sie tun können, um eine Gemeinschaft zu werden, die stärker evangelisierend ist.*